

[Artikel drucken](#) | [Artikel anhören](#)

Aus der aktuellen Ausgabe

## KNIGGE FÜR KINDER

**Eltern und Politiker wollen mehr Anstand und Respekt in der Gesellschaft. Fachkräfte sollen Defizite ausbügeln - auch in Schulen sind Umgangsformen ein Thema**

Von Claudia Marinka

**Zürich** Sie heissen «Kniggkids» oder «Kniggteens» - Benimmkurse für Jungspunde. Der Manieren-Stützunterricht boomt. «Viele Kinder sind nicht mehr in der Lage, richtig mit Messer und Gabel umzugehen», sagt die Zürcher Benimm-Expertin Katrin Künzle. Sie bietet Programme für Kinder von 8 bis 12 und Jugendliche von 13 bis 17 Jahren an. «Wenn Familientreffen bevorstehen, steigt die Nachfrage», sagt Künzle. 20 Kurse mit rund 200 Teilnehmern hat sie in diesem Jahr durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt bei den Tischmanieren und der sogenannten Bestecksprache. «Wir stellen auch vermehrt Geschenkgutscheine aus, die werden immer von den Grossmüttern bestellt.»

### Schlechtes Benehmen gilt als Karrierekiller

Schlechtes Benehmen sorgt nicht nur für peinliche Momente - es gilt auch als Karrierekiller. Wenn Firmen junge Mitarbeiter rekrutieren, sind neben guten Noten gute Umgangsformen ein Kriterium für die Einstellung. Viele Jugendliche sind schon bei der korrekten Begrüssung überfordert. Oder sie scheitern an den Tücken eines Geschäftsessens. «Der Chef achtet darauf, ob der Jugendliche das Gespräch in Gang halten kann oder seine Zeit bloss absitzt. Und ob er sich gleich den besten Platz am Tisch schnappt», sagt Susanne Abplanalp von der Firma Knigge Today. Beim guten Benehmen gehe es aber nicht nur um Regeln wie einen festen Händedruck und Augenkontakt: «Es geht um Wertschätzung im Umgang miteinander.»

Das wusste schon Adolph Freiherr Knigge: «Es ist gut, sich darüber Gedanken zu machen, wie man sich angemessen verhält. Aber ein guter Mensch wird man durch das blosser Einhalten von Benimm-Regeln nicht.»

Kids und Teens ohne Manieren - das beschäftigt jetzt auch die Politik. CVP-Parlamentarierinnen wollen im neuen Parteiprogramm die Sittenlehre verankern: Die Schulen sollen den Jungen wieder Toleranz, Anstand und Respekt beibringen.

### Anstandslektionen sollen auch der Gewaltprävention dienen

Einige Schulen haben von selbst gehandelt. Die Oberstufe im aargauischen Würenlos hat eine Projektwoche unter dem Motto «C'est le ton qui fait la musique» durchgeführt. Inhalt: Kommunikation, Verhaltensregeln, Berufseinstieg.

Die Anstandslektionen sollen auch der Gewaltprävention dienen. «Die Jugendlichen lernen Sozialkompetenz und Selbstkompetenz. Und sie bekommen einen anderen Zugang zum Thema Anstand», sagt Patrick Tanner, Oberstufenlehrer in Würenlos. «Zu uns kommen zwar auch Kinder mit guten Umgangsformen, aber der Schule fällt ein Teil der Erziehung der Schüler zu.» Man versuche, möglichst viele Themenbereiche abzudecken: «Wie diskutiere ich? Wie höre ich jemandem zu? Wie führe ich ein Streitgespräch?»

Knigge-Expertin Künzle: «Ein freundlicher Umgang miteinander ist für alle von Vorteil.» Ein einfaches «Sali», «Danke», «Darf ich?», oder «Entschuldigung» reiche manchmal schon, um zu verhindern, dass statt Worten am Schluss die Fäuste fliegen.

Publiziert am 29.12.2013

Tweet 0

g+1

Share / Save

## DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



### «Ich wollte mich nicht klein machen wie mein Vater»

Vom Buben aus jüdischer Familie zum Mein Vater war nur 1,55 Meter gross. Obwohl er als... [Mehr hier](#)



### Internet Power für KMU

Extrem schnell und extrem günstig: Die KMU Kombis PRO mit Internet und Telefonie. [Mehr hier](#)

ANZEIGE



### Nackte Kinder, legale Videos

154 Schweizer kauften beim selben Kinderporno-Vertrieb wie Edathy Von Simon... [Mehr hier](#)